

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	67 (1994)
Heft:	10
Artikel:	Die europäische Herausforderung für die Schweiz
Autor:	Mühlemann, Ernst
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalrat Ernst Mühlmann, Ermatingen, anlässlich des Symposiums der «Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee» (STA) in Yverdon:

Die europäische Herausforderung für die Schweiz

Aussenpolitische Ausgangslage: Die sich seit 1985 kontinuierlich weiterentwickelnde Integration Westeuropas hat mit dem Inkrafttreten des Maastrichter Vertrages einen vorläufigen Abschluss gefunden. Das ehemalige kommunistische Imperium der Sowjetunion befindet sich in Auflösung. Der Wechsel zu Demokratie und Marktwirtschaft gestaltet sich schwierig; der Erfolg ist ungewiss. Die mit dem Ende des Kalten Krieges entstandene multipolare Weltordnung bedingt die Anstrengung aller Nationen, damit grundlegende Herausforderungen wie die Förderung von Friede und Freiheit, der Schutz von Menschen- und Minderrechten, die Erhaltung von sozialer Gerechtigkeit usw. wirksam angepackt werden können.

Innenpolitische Situation: Nachdem der EWR-Vertrag am 6. Dezember 1992 in der Volksabstimmung abgelehnt wurde, muss die Schweiz eine eigenständige Zusammenarbeit mit dem Ausland suchen, und zwar schwergewichtig mit dem benachbarten Europa. Einerseits müssen die wirtschaftlichen Interessen unseres Landes gewahrt werden, andererseits muss die Schweiz eine aktive, von Volk und Regierung mitgetragene Aussenpolitik vertreten. Um ihre internationale Stellung zu stärken, sollte sie mehr Solidarität und Mitverantwortung beim Angehen von existentiellen Problemen wie Überbevölkerung, bewaffnete Konflikte, Flüchtlingsbewegungen, Naturkatastrophen usw. zeigen.

Globale Zusammenarbeit: Für die globale Zusammenarbeit der Schweiz ergeben sich folgende Forderungen:

- Die Nichtmitgliedschaft der Schweiz in der UNO ist sorgfältig zu überprüfen. Vorläufig muss die Schweiz ihre Tätigkeit in den Sonderorganisationen dieser Vereinigungen konzentriert fortsetzen und ihre Arbeit beim Internationalen Währungsfonds und in der Weltbank vertiefen.

- erfolgreicher Abschluss der Uruguay-Runde und Annahme des GATT-Vertrages;
- fachliche Beratung von Staaten mit neuen demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen;
- präventive Diplomatie zur Kriegsverhinderung;
- aktive Mithilfe bei friedenserhaltenden Operationen;
- koordinierte Entwicklungszusammenarbeit mit internationalen Organisationen in Kooperation mit der Schweizer Wirtschaft;
- gezielter Einsatz zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Kontinentale Öffnung: Die Schweiz muss ihre bilaterale Verbindung zur EU über die drei Brücken Freihandel, Transitverkehr und Forschung schrittweise verstärken und dabei in enger Verbindung mit der EFTA bleiben. Die innerschweizerischen Liberalisierungsmassnahmen sind überall dort in die gemeinsamen Gespräche einzubringen, wo sie auch europäischen Interessen entsprechen. Die Schweiz sollte die kontinentale Öffnung mit folgenden weiteren Schritten anstreben:

- faire Respektierung des EWR-Entscheides vom 6. Dezember 1992;
- zielbewusste Realisierung eines bilateralen Kooperationsvertrags mit wirtschaftspolitischem Charakter;

- zeitlich nicht fixierte Offenhaltung der Optionen Zweitaufgabe EWR-Vertrag und EU-Vollbeitritt;

- pragmatische Vertiefung des aussen- und sicherheitspolitischen Dialogs mit europäischen Institutionen (EU/NATO);
- aktive Friedens- und Sicherheitspolitik im Rahmen der KSZE;
- akzentuierte Führungsrolle im Europarat zur Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Kultur;
- nachhaltige Unterstützung des politischen und wirtschaftlichen Reformprozesses in den ehemaligen kommunistischen Staaten.

Nationale Ausrichtung: Unsere Aussenpolitik basiert auf der neutralen Tradition, die im Volk stark verankert ist. Die Neutralität muss den eigenen sicherheitspolitischen Bedürfnissen einerseits und den Friedensbestrebungen der Völkergemeinschaft andererseits Rechnung tragen. Weitere Postulate der nationalen Ausrichtung unserer Aussen- und Sicherheitspolitik:

- Erhaltung eines wirksamen militärischen Instrumentes zur Wahrung unserer Unabhängigkeit;
- verstärktes Engagement im Rahmen der Guten Dienste;
- militärischer Einsatz im Ausland für friedenserhaltende Massnahmen;
- projektorientierte Entwicklungszusammenarbeit mit exemplarischem Charakter auf bilateralem Wege;
- zielgerichtete Unterstützung des internationalen Standortes Genf mit dem Sitz des Roten Kreuzes;
- Verbesserung der aussenpolitischen Koordination zwischen staatlichen und wirtschaftlichen Instanzen.

Grenzüberschreitende Aktivität: Die Schweizer Grenzregionen Basel, Jura, Bodensee, Genfersee, Engadin und Tessin bilden die

direkten Tore zu den europäischen Nachbarn. Hier ist eine Realisierung der EWR-Errungenschaften im kleinen Grenzverkehr möglich und wünschbar. Die Grenzkantone müssten ihre diesbezüglichen verfassungsrechtlichen Kompetenzen besser ausnützen. Der Bund hat die Aufgabe, bereits bestehende Projekte im Bereich Wirtschaft, Ökologie, Raumplanung, Tourismus, Bildung, Kultur, Medien und Sport zu koordinieren und zielgerichtet zu unterstützen. Durch den Ausbau solcher Projekte ergäbe

sich die Möglichkeit einer Förderung durch die interregionalen Programme der EU. Die Schweiz sollte sich auch selber am interregionalen Finanzierungsfonds der EU kooperativ beteiligen und in internationalen Vereinigungen für ein «Europa der Regionen» aktiv mitwirken.

Stärkung der aussenpolitischen Führung: Die politische Führungsarbeit im aussenpolitischen Bereich muss verstärkt und verbessert werden. Dies bedingt eine engere Zusammenarbeit zwischen

Bundesrat und Parlament, wobei das Informations- und Mitspracherecht der aussenpolitischen Kommissionen sinnvoll angewendet werden sollte. Um innenpolitische Verwirrung zu verhindern, müssen die Bundesratsparteien in den wichtigsten aussenpolitischen Fragen einen gemeinsamen Nenner finden. Besondere Anstrengungen gelten dem Anliegen, den innenpolitischen Rückhalt beim Volk zu verstärken, um die notwendige Zustimmung in Volksabstimmungen zu erhalten. ■

Literatur

Wörterbuch

Das Schweizerische Idiotikon erscheint in Lieferungen. Das nächste Heft ist das 195. des Gesamtwerkes bzw. das siebte des 15. Bandes.

Redaktion: Peter Ott, Thomas A. Hammer, Ruth Jörg, Niklaus Bigler, Hans-Peter Schifferle, Andreas Burri. Erscheint seit 1881.

Bibliographische Daten: 195. Heft, broschiert, 32 Franken. ISBN 3-7193-8194-3 – erscheint im Herbst.

den Bürger in Uniform menschen- und auftragsorientiert auszubilden und zu führen.

Bibliographische Daten: ca. 150 Seiten, gebunden, ca. 37 Franken. ISBN 3-7193-1097-3 – erscheint im Dezember.

zu armeefeindlichen Gruppierungen zu bilden.

Informationen über eine aktive oder passive Mitgliedschaft erhalten Sie unter folgender Adresse: Forum Jugend & Armee, Postfach, 3001 Bern

(Für Bestellungen des Armeekalenders 1995 beachten Sie bitte das Inserat in dieser Ausgabe.) ■

Armeekalender 1995

pd. Letztes Jahr hat das Forum Jugend und Armee (FJA) zum zweitenmal einen Armeekalender herausgegeben. Aufgrund des positiven Echos hat es sich entschlossen, auch 1995 wieder einen solchen zu produzieren. Zwölf packende und zum Teil noch unveröffentlichte Aufnahmen von verschiedenen Waffengattungen machen diesen Kalender zum dekorativen Wandschmuck!

Was ist Forum Jugend und Armee? Es handelt sich um eine Vereinigung von jungen Leuten mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über die Armee und ihre Aufgaben zu informieren, angehende Rekruten auf den Militärdienst vorzubereiten und ein Gegengewicht

Adresse für Stellenvermittlung und -angebote

Redaktion «Der Fourier»
Stellenvermittlung
Postfach 2840, 6002 Luzern

Freiwilliger Solidaritätsbeitrag

Postcheckkonto:
SBG Zürich 80-2-2
Konto Nr.: 440.270.40 Z/288
Vermerk:
«Solidaritätsbeitrag für stellenlose Militärangehörige»

Militärpädagogik

Ein Leitfaden für militärische Ausbildner und Führer von Rudolf Steiger/Ulrich Zwygart.

Mit einem Vorwort des Ausbildungschefs der Schweizer Armee. Das Buch zur Armeereform! Zwei namhafte Militärpädagogen schreiben über Ausbildung und Führung in der «Armee '95» und bieten damit jedem militärischen Chef eine praxisnahe Hilfe für dessen verantwortungsvolle Aufgabe,